

Nuller-Visionen

Autor(en): **Stähli, Urs / Kühni, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-608963>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Djamile

PETER FLÜELER

Hat er, oder hat er nicht?
Das gibt 'ne Story, wird ein Hit.
Geklaute Bilder zeigen's g'nau,
es wär gewiss 'ne hübsche Frau.
Nackte Frauen, ein Skandal,
wie beschafft, das ist egal.
Die Botschaft, die ist höchst brisant,
ein Botschafter lebt heut riskant.
Ein Blick genügt, alles in Brand,
es raucht im Diplomatenland.
Enrüstung hier, Enrüstung dort,
doch einer spricht ein klares Wort.
Von Bern wird nach Berlin geschossen,
das Opfer trudelt, ist getroffen.
Doch das, das war noch nicht das Ende,
nun sorgt die Hübsche für 'ne Wende.
Und unter Eid auch dieses Mal,
erzählt sie, was man ihr befahl.
War das die Wahrheit ungeschmiert?
Weiss sie, wer diesmal was verliert?
Wieso hat sie sich umbesonnen?
Wer verliert nun, wer hat gewonnen?
War letztlich alles inszeniert?
Es wäre äusserst raffiniert.
Vielleicht werden wir's bald erfahren,
doch eines sind wir uns im Klaren:
Die Wahrheit dieser leid'gen G'schicht,
die kommt ganz sicher nie ans Licht,
doch um sie geht es ja auch nicht.

18 NEBELSPALTER 7/2002

Über die Kunst der Geldvermehrung

ERWIN A. SAUTTER

Alle wissen heute, wie man es nicht macht. Die Ebner'sche Masche haut nicht hin: «Das ehemals gefeierte Finanzgenie Martin Ebner ist zu einem der prominentesten Opfer der hartnäckigen Börsenbaisse geworden.» (fg. in der NZZ vom 7. August 2002, Seite Börsen und Märkte). Einer wusste es, wie man es macht. Und einige machten es dem Manne nach. Mit Erfolg. Bis man ihnen auf die Schliche kam. Aber dazwischen vergingen doch einige Jahre. Jahre des Glücks. Das Spiel geht so: Mit zinsgünstigen Krediten postet man sich Aktien, die man am richtigen Tag mit

Gewinn verkauft, also bevor die Titel abstürzen. Dazu braucht es neben einer guten Nase noch einiges Wissen über die betreffende Gesellschaft. Im Banker Volksmund «Insider-Transaktionen» genannt. Der Mann, der in den Jahren 1986 bis 1988 sich auch dieser in Fachkreisen nicht ganz unbekannteren Feinart der Geldvermehrung bediente, war einer aus der Reihe von «famous Texans» (laut The World Almanach 2000). Der Vositzende der Harken Energy Corporation, ein gewisser George W. Bush, geboren am 6. Juli 1946, aufgewachsen in Midland und Houston, als Texas Governor am 3. November 1998 wiedergewählt. Heute: US-Präsident.

Nuller-Visionen

Es sagt der Moritz Leuenberger:
Herr Martin Ebner sorgt für Ärger.
Doch was der kann, das kann ich auch.

Sie brachten null, die Visionen.
Sie waren Spekulationen,
und die Idee liegt auf dem Bauch.

Mit meiner «Vision Zero» werden
der Opfer weniger auf Erden.
Ein schöner Buss- und Regelstrauch.

Wir werden bis in sieben Jahren
vermutlich ohne Unfall fahren,
falls nicht, dann könnt ihr mir halt auch.

Urs Stähli

